

# Das Goethe-Memorial in Sessenheim

zugest. von Georg von Humboldt



Das Goethe Memorial in Sessenheim (das vordere Gebäude)



Das Goethe Memorial in Sessenheim (das linke, zurückversetzte Gebäude)

QUE L'AMOUR GUIDE TON EFFORT  
ET QUE L'ACTION SOIT TA VIE

UND DEIN STREBEN SEI'S IN LIEBE  
UND DEIN LEBEN SEI DIE TAT

LET LOVE GUIDE THY STRIVIN  
AND LET ACTION BE THY LIFE

VOUS ÊTES UN HOMME  
NAPOLÉON

L'INÉPUISABLE  
EST DANS SA NATURE  
PAUL VALÉRY

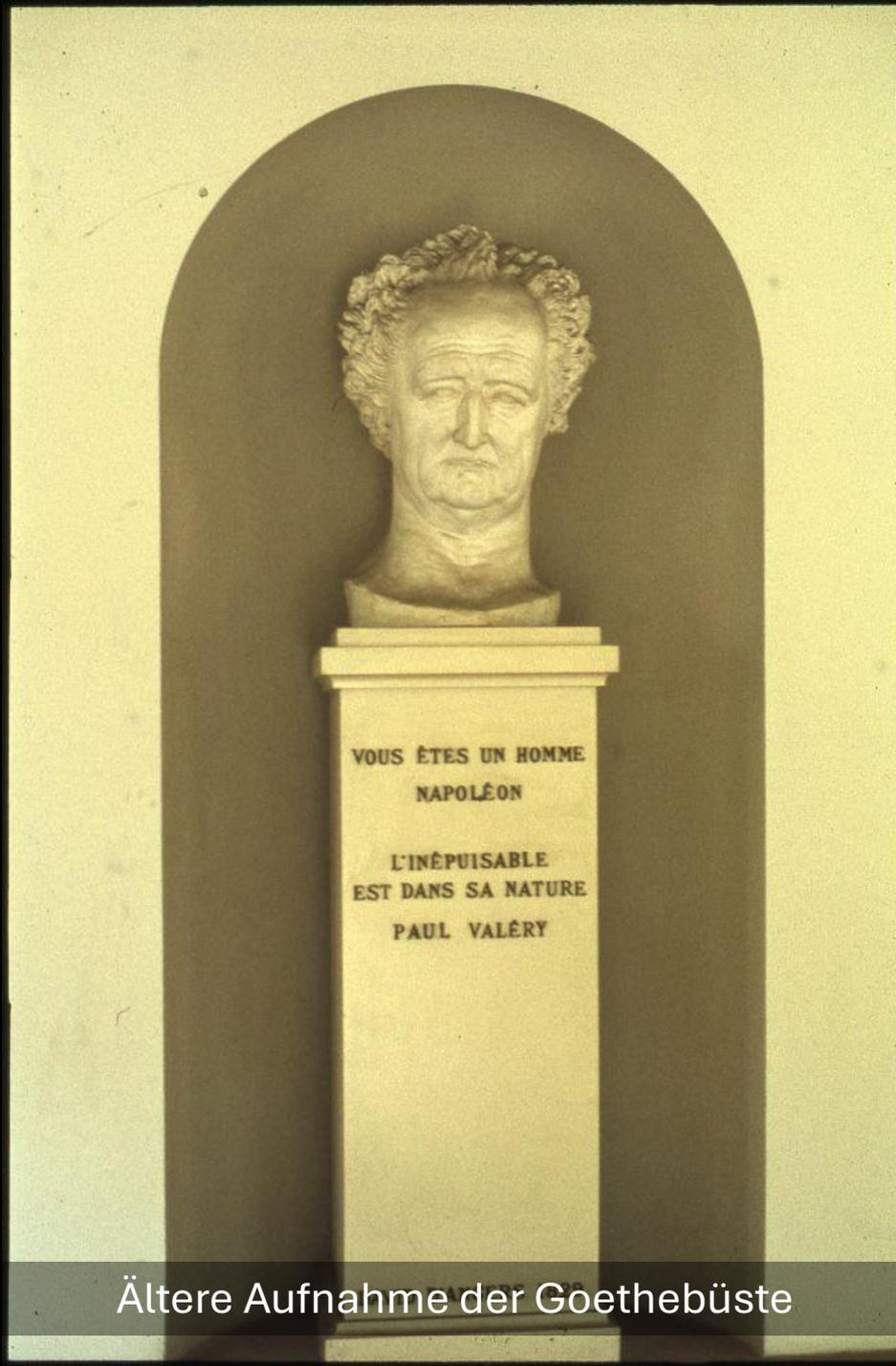
DAVID D'ANGERS 1829

TOUTES LES DÉFAILLANCES DES HOMMES  
SONT RACHETÉES PAR LES PURES VERTUS HUMAINES

ALLE MENSCHLICHEN GEBRECHEN  
SÜHNET REINE MENSCHLICHKEIT

ALL MAN'S FAILINGS ARE REDEEMED  
BY THE PURE ESSENCE OF HIS HUMANITY

Der Büstensaal im Goethe Memorial



VOUS ÊTES UN HOMME  
NAPOLÉON

L'INÉPUISABLE  
EST DANS SA NATURE  
PAUL VALÉRY

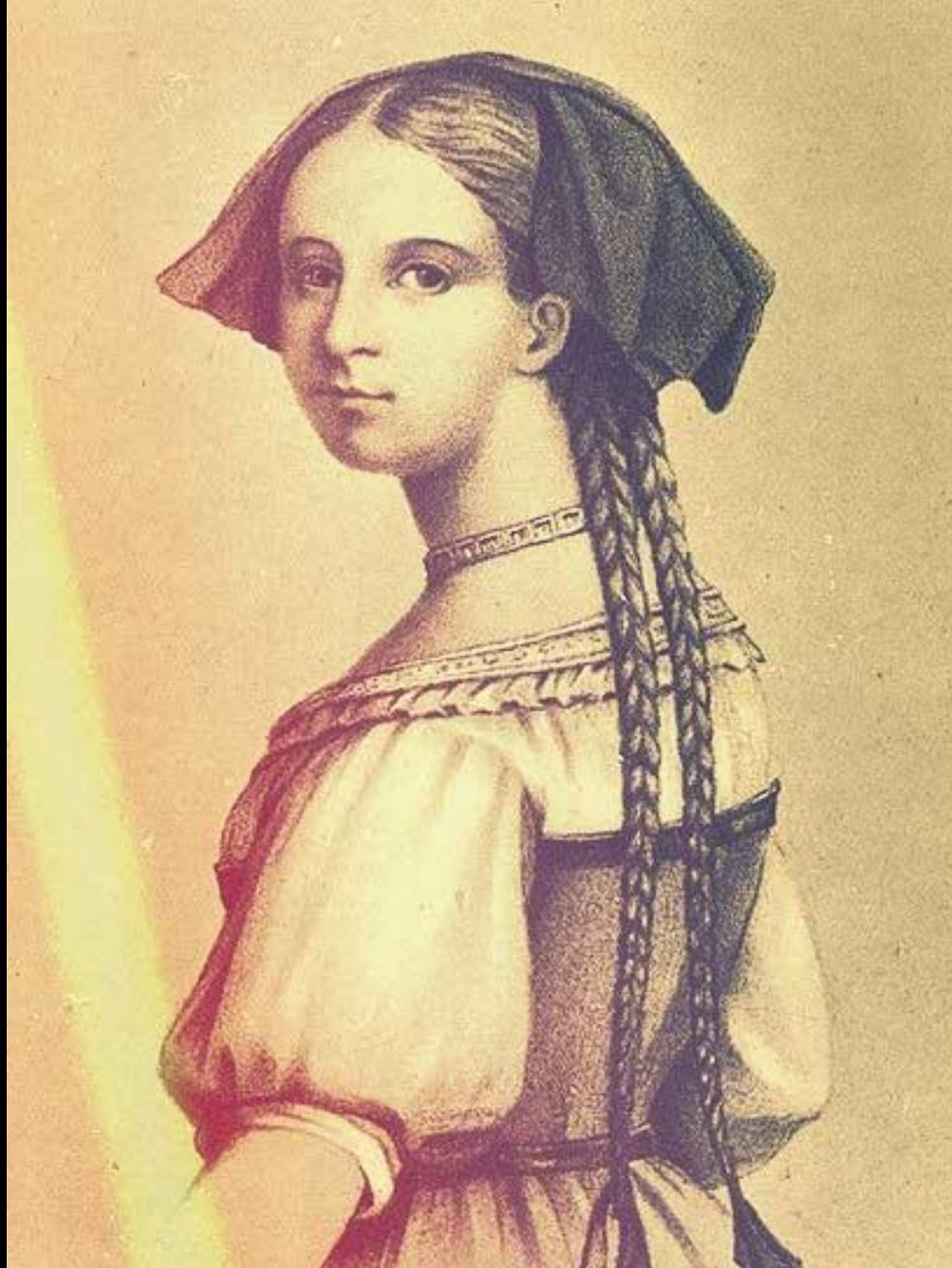
Ältere Aufnahme der Goethebüste







Friederike Brion in Elsässer Tracht, Lithografie von Georg Engelbach



Friederike Brion in Elsässer Tracht, Lithografie von Georg Engelbach

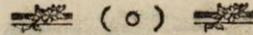


## Mayfest.

**W**ie herrlich leuchtet  
Mir die Natur!  
Wie glänzt die Sonne!  
Wie lacht die Flur!  
**E**s dringen Blüten  
Aus jedem Zweig,  
Und tausend Stimmen  
Aus dem Gesträuch,  
**U**nd Freud und Wonne  
Aus jeder Brust.  
O Erd o Sonne  
O Glück o Lust!

D

76



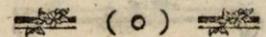
**D**ie Lieb' o Liebe,  
So golden schön,  
Wie Morgenwolken  
Auf ienen Höhen;

**D**u seegnest herrlich  
Das frische Feld,  
Im Blütendampfe  
Die volle Welt.

**D** Mädchen Mädchen,  
Wie lieb' ich dich!  
Wie blinkt dein Auge!  
Wie liebst du mich!

**S**o liebt die Lerche  
Gesang und Lust,  
Und Morgenblumen  
Den Himmels Duft,

Wie

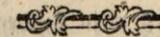


77

**W**ie ich dich liebe  
Mit warmen Blut,  
Die du mir Jugend  
Und Freud und Muth

**Z**u neuen Liedern,  
Und Tänzen giebst!  
Sey ewig glücklich  
Wie du mich liebst!

p.



Der

Mit der Sessenheimer Gedenkstätte huldigt Frankreich Goethe, dem Dichter und Denker, dem größten Sohne Deutschlands, einer jener außerordentlichen Persönlichkeiten, die eine Ermutigung für die Menschheit sind.

Wenn dieses Denkmal der Erinnerung sich heute in Sessenheim befindet, so deshalb, weil vor etwa zwei Jahrhunderten das kleine Dorf die Liebe Friederike Brions, eines seiner Kinder, und Goethes erwachen, sich entfalten und erlöschen sah. Deshalb hat das junge Mädchen in der Gedenkstätte mit vollem Rechte seinen Platz selbst neben einem Genie von solchem Ausmaß. Doch so «freudvoll und leidvoll» diese Begegnung zweier Herzen war, so groß ihr Anteil am Aufblühen einer herrlichen Lyrik, so gleicht sie doch nur einer Welle in dem breiten Strom, der das Leben Goethes ist und den sie dem Blick nicht entziehen darf. Darum galt es, andere Aspekte dieser noch in ihren letzten Tagen bis zum Überströmen ausgefüllten Existenz zu geben. Hier boten sich ergänzende Auskünfte über den Aufenthalt Goethes im Elsaß sowie über seine Beziehungen zu Frankreich von selbst dar. Sie werden im RAUM DER DOKUMENTENSAMMLUNG gebracht. Ließ man es dabei bewenden, so bestand indessen die Gefahr, daß nur der junge Liebende, der Intellektuelle und der Schriftsteller in Erscheinung traten, wo es doch von Bedeutung war, einen unmittelbaren und vollständigen Eindruck von der Persönlichkeit in ihrer ganzen Weite, Fülle und Mächtigkeit zu geben. Deshalb wurde ein Abguß des Goethe von David d'Angers im BÜSTENSAAL aufgestellt. Das majestätische Antlitz des Menschen wird selbst diejenigen, denen der Dichter ganz unbekannt wäre, in seinen Bann zwingen.

# DER BÜSTENSAAL

Die Büste wurde zwischen dem 26. August und dem 2. September 1829 von Pierre-Jean David d'Angers (1788-1856) modelliert, danach in Marmor ausgehauen und Goethe als Zeichen der Bewunderung dargeboten; er schrieb ihm: «Eine Statue ist Ihnen geschuldet; ich habe mich mit einem Fragment begnügen müssen; ein Genie, das Ihrer würdig ist, wird es vollenden».

Man steht vor dem einzigen Bildnis Goethes, das auf großartige Weise die Porträtähnlichkeit mit dem Ausdruck des zugleich betrachtenden und schöpferischen Genies verbindet. Über den Zügen liegt Erschlaffung, doch bleibt der Stirn das Zeus-«Siegel der Macht»<sup>1</sup> aufgedrückt. Der Blick ist nach außen und nach innen gerichtet, um das Vergängliche an der Idee zu messen. Enttäuschung und Verzicht haben diesen Mund das Schweigen gelehrt; obgleich der früheren Fülle verlustig, erinnert aber die Lippe mit ihrem Linienschwung noch immer an den Bogen Apollons. Falten der Bitterkeit verraten die Versuchung durch Skepsis, ja Nihilismus; gleichwohl spricht aus dem Ganzen eine allerdings schmerzlich errungene und immer wieder bedrohte «Heiterkeit». Es ist ein Antlitz, wie es durch die harten Begegnungen eines Individuums mit der Welt geprägt wurde; trotz der Wunden hat der Kämpfer nie die Waffen niedergelegt, noch wird er sie je niederlegen. Durch das Genie David d'Angers' ist ein Bild der sterblichen Hülle Goethes zu einem Symbol des Triumphs des Geistes geworden.

Die Kontakte David d'Angers' und Goethes waren die zweier hochsinnig aufgeschlossener Geister. «Sie hatten kaum einige Gedanken ausgetauscht», berichtet ein Zeuge, «so verstanden sie sich schon». Goethe erkannte, daß sein Gesprächspartner, wie er selbst, über die blinde nationalistische Leidenschaftlichkeit der Menge erhaben war und fühlte, daß es galt, solche Gegensätzlichkeit zu verringern und zu beschwichtigen, indem der Gemeinschaft der Nationen eine sittliche Basis und ein sittliches Gesetz gegeben würde. So empfing denn auch David d'Angers zwei Jahre später die glänzendste Anerkennung seiner Persönlichkeit, die Goethe von Gleich zu Gleich ausgesprochen hat. «Wir haben», schrieb dieser, «die übersendete Marmorbüste mit lebhaft dankbarer Gesinnung an- und aufgenommen, als ein Zeugnis des Wohlwollens eines unmittelbaren Geistesverwandten, als einen Beweis der

Auflösung strenger Nationalgrenzen, und wir glauben, dadurch uns der erhabenen Intention des Gebers angenähert zu haben ».

Die erste Inschrift auf dem Sockel ist schon erläutert worden (Raum der Dokumentensammlung, 125). Die Würdigung durch Paul Valéry steht in der Festschrift, die dieser am 30. April 1932 zur Feier der hundertsten Wiederkehr des Todestages Goethes in der Sorbonne gehalten hat. Die Beurteilung preist nicht nur das Unerschöpfliche in der Persönlichkeit Goethes, sondern auch Goethes Gemeinschaft mit dem Unerschöpflichen, das ihn umgab und durchdrang. In außerordentlichster Erweiterung des Wortes Napoleons verkündet die lapidare Formel die Wesenseinheit Goethes und des Universums.

Die Inschrift links von der Büste ist « Wilhelm Meisters Wanderjahren » entnommen, dem Roman der 1829 beendet wurde und das höchste Vermächtnis der Liebe und Weisheit Goethes ausspricht. Die Inschrift rechts (zu welcher die Ausführungen Seite 30 heranzuziehen sind) ist der Schluß einer Widmung; Goethe schrieb diese in ein Exemplar der « Iphigenie auf Tauris », das er 1827 einem Schauspieler, dem Darsteller des Orest, schenkte. Die zwei Texte sprechen das rettende Gesetz aus, das Goethe beim Gespräch mit David d'Angers im Sinne hatte. Trotz manchmal marternder Zweifel bewahrt Goethe den guten Kräften der Menschheit sein Vertrauen; aber das Streben, zu dem er auffordert, drängt nicht zur Tat um der Tat willen, noch zur Tat als Weg zur Macht, sondern zur Tat, wie Menschenwürde und Menschenliebe sie gebieten.